

Anhang zum Ortslandschaftsplan Schoden

Im vorliegenden Anhang sind folgende Informationen zur Ortslage enthalten:

- Als Abbildungen:
 - Ausschnitt aus Plan 9 „Schutzgebiete und -objekte“ des Landschaftsplans VG Saarburg.
 - Ausschnitt aus Plan 1 „Potenzielle Eignung des Landschaftsbilds“ der „Risikoanalyse Landschaftsbild und Erholung im Hinblick auf die Beurteilung von Windkraftstandorten für das Gebiet des Landkreises Trier-Saarburg, der Stadt Trier und der Verbandsgemeinde Thalfang am Erbeskopf“ (LANDSCHAFTSARCHITEKT FISCHER, 2012) ergänzt um die Alleinstellungsmerkmale.
- Textextrakte aus Anhang B „Dokumentation der Landschaftsräume“ der vorgenannten Risikoanalyse zu den relevanten Landschaftsräumen in der Ortslage.

Die folgenden Abbildungen 1 und 2 zeigen den Ausschnitt der Ortslage aus den o.g. Plänen.

Hinweis: Die Darstellungen in den Legenden sind für das gesamte Verbandsgemeindegebiet und nicht wie in Plan 1 ortslagenspezifisch.

Abb. 1: Schutzgebiete und –objekte in der Ortslage Schoden

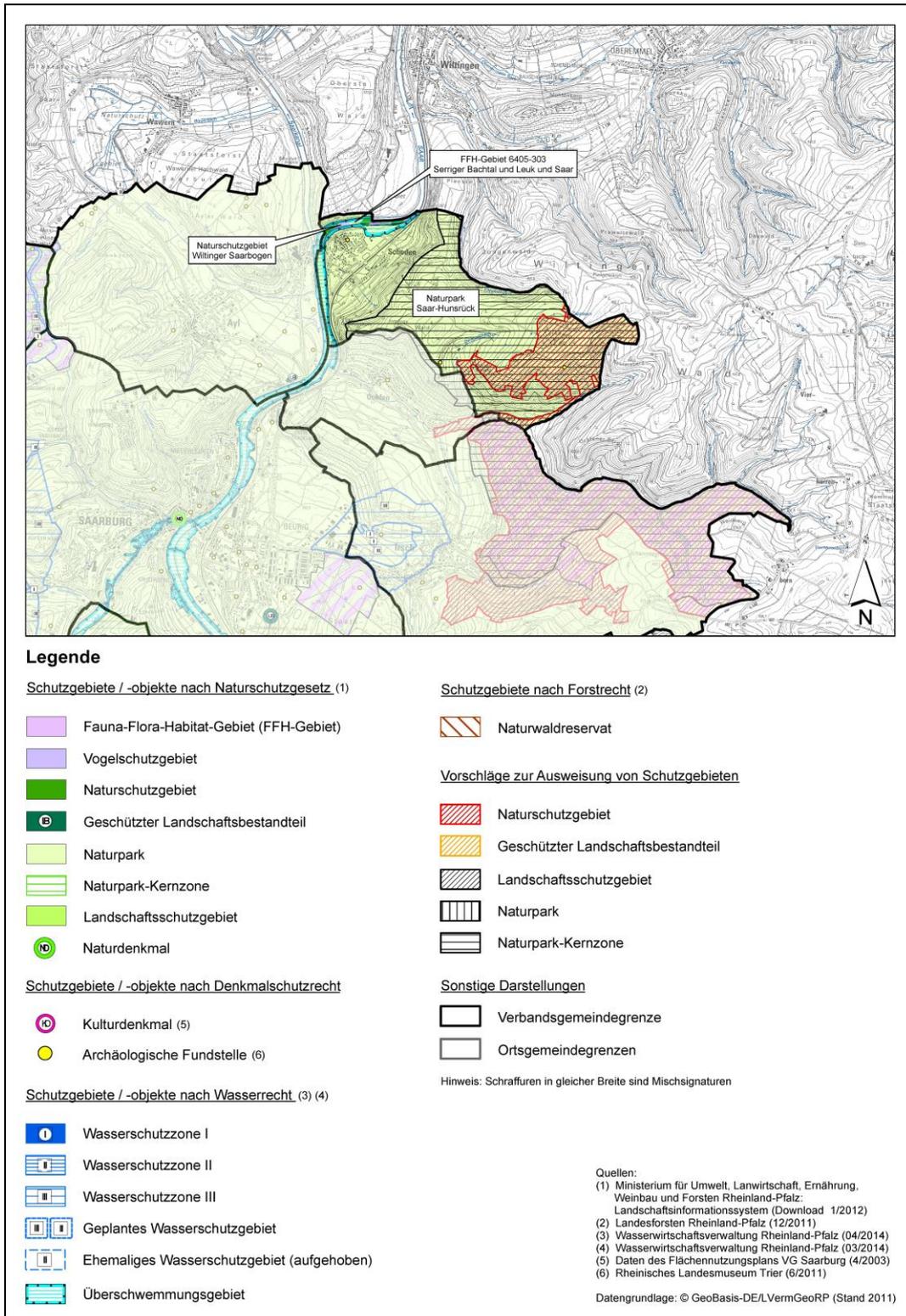
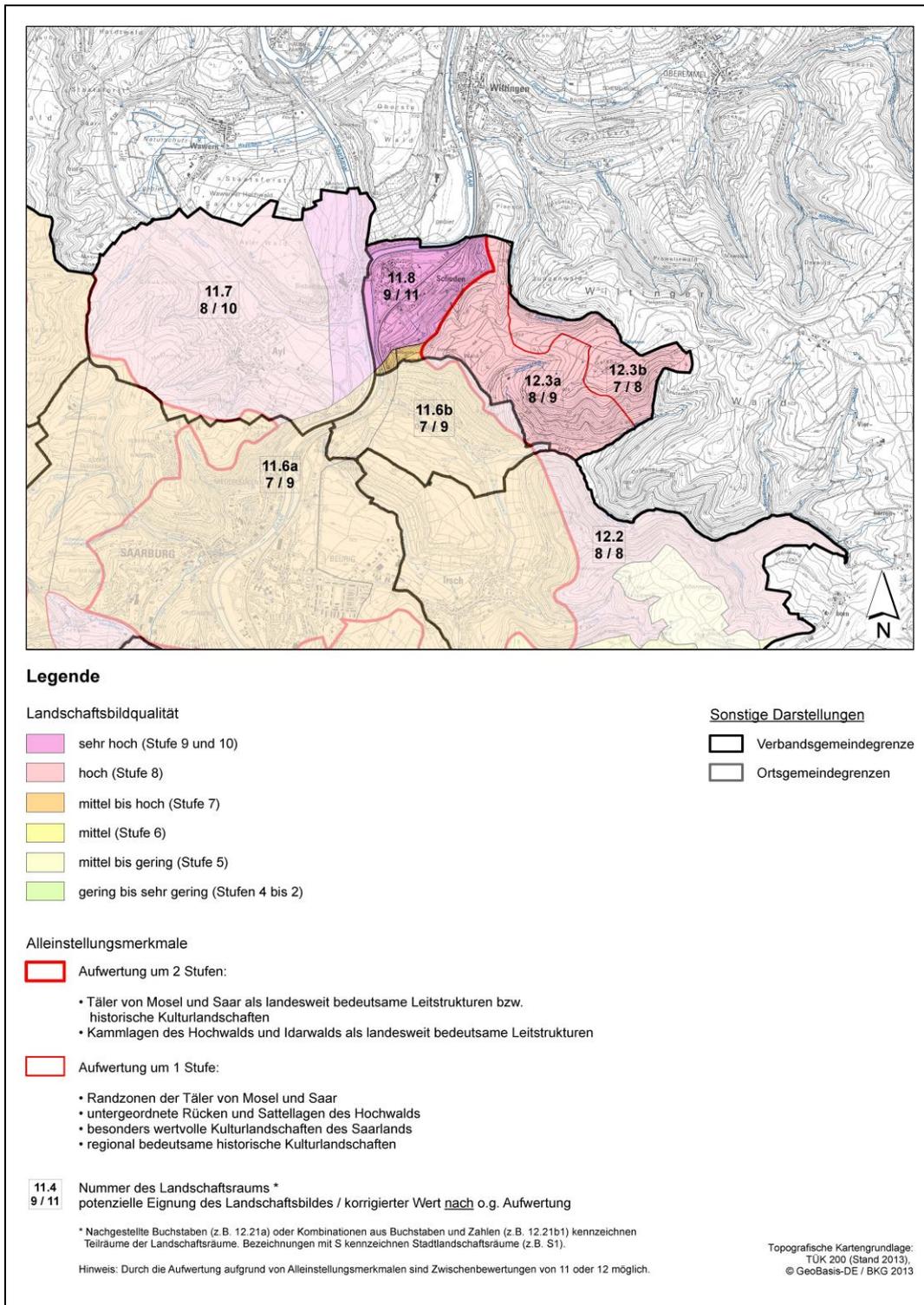


Abb. 2: Potenzielle Eignung des Landschaftsbilds¹ in der Ortslage Schoden

¹ Verändert nach LANDSCHAFTSARCHITEKT FISCHER (2012). Dargestellt ist die potenzielle Eignung des Landschaftsbilds unter Einbeziehung von Alleinstellungsmerkmalen (vgl. nachfolgender Textextrakt aus Anhang B).

Textextrakte aus Anhang B: Dokumentation der Landschaftsräume

Die Dokumentation der Landschaftsräume in Anhang B umfasst:

- eine Einordnung der Landschaftsräume in die naturräumliche Gliederung und Zuordnung zu den zugehörigen Landschaftstypen (Leitbildtypen) nach Landschaftsprogramm;²
- eine textliche Beschreibung der Landschaftsräume mit Fotodokumentation;
- die Bewertung der Landschaftsräume: mündet in einem Gesamtwert Landschaftsbildqualität, der die potenzielle Eignung des Landschaftsbildes abbildet;
- die Planungsvorgaben von Landschaftsprogramm und Landschaftsrahmenplan;
- die Darlegung von Alleinstellungsmerkmalen, die zu einer Aufwertung der Landschaftsbildbewertung führen;
- die festgestellten Beeinträchtigungen mit Abwertungsfaktoren: mündet in einen korrigierten Gesamtwert Landschaftsbildqualität, der die reale Eignung des Landschaftsbildes abbildet.

Die textliche Landschaftsbildbeschreibung bezieht sich vor allem auf den Landschaftscharakter einschließlich der Siedlungsstrukturen. Die Landschaftsbildbewertung wurde auf Basis der zur Verfügung gestellten Daten und einer Auswertung von Luftbildern durchgeführt und stichprobenhaft im Gelände überprüft. Beeinträchtigungen werden in dem untersten Block der Beschreibungsblätter systematisch erfasst und sind daher in der textlichen Beschreibung meist nur im Zusammenhang mit dem Siedlungsbild oder mit Landschaftsraumzerschneidungen benannt.

Die uneinheitliche Datengrundlage (insbesondere für Randbereiche des Untersuchungsgebietes) spiegelt sich in einer unterschiedlichen Vollständigkeit der Beschreibungen der Landschaftsräume wieder. Bei fehlenden Informationen wurden Luftbilder ausgewertet, insbesondere bei der Erfassung von maßgeblichen Beeinträchtigungen. Die Aufzählung der Beeinträchtigungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da dies ebenso wie eine Bewertung der konkreten Beeinträchtigungswirkung intensive Geländearbeit vorausgesetzt hätte. Die Bewertung erfasst jedoch durch die beschriebene Vorgehensweise die maßgeblichen Beeinträchtigungen insoweit, dass die Abwertungsfaktoren auf fundierter Basis ermittelt werden konnten.

Zur Beschreibung wird teilweise auf die Beschreibungen der Dokumentation der Landschaften in Rheinland-Pfalz (Lanis)³ bzw. der naturräumlichen Gliederung zurückgegriffen. Zitierte Passagen sind aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht extra gekennzeichnet.

Bei der Ermittlung der Gesamtstufe wurde in den mit * gekennzeichneten Fällen von der rechnerisch Ermittlung der Gesamtstufe abgewichen und die Abweichung begründet.

Innerhalb der Ortslage Schoden befinden sich die vier Landschaftsräume „Saarburger Talweitung“ (LR 11.6), „Wiltinger Saartal“ (LR 11.8), „Wiltinger Wald“ (LR 12.2) und „Randhöhen zwischen Schoden und Krettnach, Teilraum: Saartalflanke bei Ockfen“ (LR 12.3a) deren Dokumentation im Folgenden aufgeführt wird.

² Soweit sich durch die in dieser Studie getroffene differenziertere Raumgliederung Landschaftsräume ergeben, die als Teilräume der Landschaftsräume des Landschaftsprogramms nun oft treffender entsprechend ihrem Charakter einem anderen Landschaftstyp bzw. Leitbild zugeordnet werden, sind diese mit * gekennzeichnet.

³ MINISTERIUM FÜR UMWELT, ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT, WEINBAU UND FORSTEN RHEINLAND-PFALZ: Landschaftsinformationssystem (Lanis) der Naturschutzverwaltung, unter: http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php.

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.6	Saarburger Talweitung	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Beschreibung			
<p>Der Landschaftsraum beinhaltet den Talraum der Saar im Bereich der Talauflaufung zwischen dem Austritt aus dem Saarhölzbacher Engtal bei Hamm im Süden und Biebelhausen im Norden. Im Nordosten bezieht die Abgrenzung eine ehemalige Saarschleife mit inliegender verbliebener Terrassenfläche ein. Trotz des Ausbaus der Saar als Schifffahrtsstraße wird das Großrelief geprägt durch die charakteristischen Elemente einer Mittelgebirgs-Flusslandschaft: steile, von Felsbildungen durchsetzte Talflanken, sanft ansteigende Gleithänge, ausgedehnte Auenbereiche und pleistozäne Flussterrassen, die durch zahlreiche Bachtäler in mehrere Terrassenreste zerschnitten sind.</p> <p>Den zentralen Teil nimmt die Kleinstadt Saarburg mit ihrer malerischen Altstadt ein. Neben der Stiftskirche ist die namengebende Burg durch ihre exponierte Lage auf der steilen Hangkante über dem Saartal weithin sichtbar und landschaftsbildprägend. Große Teile der Talniederung und der flacheren Hänge werden durch jüngere Siedlungserweiterungen eingenommen, was u.a. dazu geführt hat, dass das benachbarte Dorf Beurig mittlerweile mit Saarburg einen zusammenhängenden Siedlungskomplex bildet. Der Siedlungsteil Beurig wird inzwischen besonders in seinem Ostteil deutlich durch Gewerbeflächen und die ehemalige Kaserne Saarburg geprägt. Dort haben sich die Bauflächen auf die höheren Flussterrassen ausgedehnt, während sich die Orte historisch entlang der Saar bzw. in deren ehemaliger Schleife entwickelt haben.</p> <p>Nordexponierte und sehr steile Hänge sind überwiegend bewaldet. Eichenwälder oder Eichenmischwälder mittlerer Standorte im Wechsel mit Trockenwäldern und Felsbereichen bestimmen hier das Bild. Die aus der traditionellen Waldnutzung hervorgegangenen lichten Niederwälder sind vor allem an den Talhängen zwischen Ockfen und Irsch noch in großen Beständen erhalten.</p> <p>Die wärmebegünstigten Flanken des Saartals und der Terrasse im Umlaufbogen sind weinbaulich geprägt. Ansonsten werden die Offenlandflächen in den Bachniederungen und teilweise auch in hängigen Bereichen als Grünland, sonst überwiegend ackerbaulich genutzt. Größere zusammenhängende Grünlandflächen mit Feucht- und Nasswiesen in Kernbereichen liegen in der Niederung westlich Irsch vor. Die Bäche sind in Teilen naturnah und werden von Uferwald nachgezeichnet. Die Saar wird von lockerem Ufergehölz begleitet. Im nördlichen Abschnitt befinden sich Altwasser.</p>			
Fotodokumentation			
			
Saartal bei Saarburg bzw. Irsch		B. Ullrich	
Bewertung der Landschaftsbildqualität			
Teilraum a: Saartal bei Saarburg, Teilraum b: Umlaufstal bei Irsch			
Vielfalt		Teilraum a	10
		Teilraum b	9
Nutzungsvielfalt	Teilraum a hoch Teilraum b mittel bis hoch	8 7	
Strukturvielfalt	Teilraum a hoch Teilraum b mittel bis hoch	8 7	
Randeffekte	Teilraum a mittel bis hoch Teilraum b mittel	7 6	
Reliefenergie	Teilraum a sehr hoch Teilraum b hoch	10 8	

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.6	Saarburger Talweitung	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Aussicht	vielfältige attraktive Sichtbeziehungen		+2
Naturnähe		Teilraum a	5
		Teilraum b	6
Wald	Teilraum a mittel bis hoch Teilraum b hoch	7 8	
Offenland	Teilraum a mittel bis gering Teilraum b überwiegend gering	5 4	
Gewässer	Teilraum a gering Teilraum b mittel	4 6	
Eigenart		Teilraum a	7
		Teilraum b	6
Eigenart	Teilraum a mittel bis hoch Charakteristisches Nutzungsmuster außerhalb der bebauten Bereiche im Wesentlichen gegeben, jedoch erhebliche Siedlungsausdehnung und Überprägung durch Gewerbe östlich der Saar (s. Beeinträchtigungen). Historische Altstadt Saarburg mit Burg sowie Trockenwälder und Felshänge als besonders charakteristische Landschaftselemente im Zusammenwirken mit Weinbau und im Kontrast zum Fluss erlebnisprägend. Flussausbau bewertungsmindernd. Normierung im Weinbau überwiegend hoch, im Wald mittel. Teilraum b mittel Lokal Aufforstungen entlang des Terrassenhangs. Bracheanteil in Weinbergslagen. Charakteristisches Nutzungsmuster außerhalb der bebauten Bereiche dennoch im Wesentlichen gegeben. Im Westen allerdings erhebliche Siedlungsausdehnung und Überprägung durch Gewerbe in der Niederung. Großflächige Niederwälder sowie Trockenwälder und Felshänge als besonders charakteristische Landschaftselemente in der Hangzone im Zusammenwirken mit Weinbau erlebnisprägend. Im Talgrund Feuchtgebiete bei Irsch besonders hervorzuheben. Normierung in der Flur hoch, im Weinbau mittel bis hoch, im Wald sehr gering.	7 6	
Landschaftsbildqualität		Teilraum a	7
		Teilraum b	7
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		als Teil des Saartals	x
Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Steillagenweinbau, Terrassenweinbau	x
Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen			
Alleinstellungsmerkmale	Teil der landschaftlichen Leitstruktur Saartal mit landesweiter Bedeutung. Teil des Saartals als historische Kulturlandschaft landesweiter Bedeutung, insbesondere Teilraum a mit Altstadt Saarburg als herausragendem kulturhistorischem Landschaftselement.	Teilraum a Teilraum b	+2 +2
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b	9 9
Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.6	Saarburger Talweitung	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
visuelle Beeinträchtigung	Industrie- und Gewerbegebiete Beurig (großflächig) (!)* Ferienpark Warsberg (Kuppenlage) B 51*, B 407*, untergeordnete Straßen Bahnlinie Trier-Saarbrücken* Hochspannungsleitung (!)* (randlich) Funkmasten Sesselbahn, Häfen Kläranlagen	Teilraum a Teilraum b	-10% -10%
Lärm	B 51, B 407, untergeordnete Straßen Bahnlinie (<i>Verkehrslärm betrifft Teilraum b nur randlich</i>) Schiffsverkehr (mäßig)	Teilraum a Teilraum b	-10% -5%
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig durch Straßenverkehr und Kläranlagen Schiffsverkehr (mäßig)		0
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b	7 8

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.8	Wiltinger Saartal	252.11	Ayler Umlaufstal
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Beschreibung			
<p>Das Wiltinger Saartal umfasst den Talabschnitt von Schoden bis Könen. Es ist durch den eng geschwungenen Wiltinger Saarbogen mit schroffen Seitenhängen und der umlaufenen Kuppe (Oberster Wald) gekennzeichnet. Die Höhenentwicklung reicht von 130-140 m ü NN bis zu ca. 250 m üNN. Die Reliefenergie ist sehr hoch. Charakteristisch ist der Wechsel weinbaulich genutzter bzw. großflächig auch bereits brachgefallener Hanglagen mit schroffen felsigen oder bewaldeten Hangpartien. Die umflossene Kuppe sowie der Steilhang südlich Wiltingen sind bewaldet. Der Wiltinger Saarbogen ist der letzte naturnahe Flussabschnitt der Saar in Rheinland-Pfalz mit Röhrichten und Auwäldern. Besonders hervorzuheben ist auch das ausgedehnte Feuchtwiesengebiet zwischen Schoden und Wiltingen auf der linken Seite. Beide sind Kernbestandteile des Naturschutzgebietes „Wiltinger Saarbogen“. Außerhalb dieser Bereiche herrscht im deutlich ausgeprägten Talboden der Saar Grünlandnutzung vor. Ackerbau spielt in den Flachlagen bei Kanzem, Filzen und Schoden eine Rolle. Bei Kanzem befinden sich Kies- und Sandgruben, in deren aufgelassenen Teilen sich interessante Vegetation entwickelt hat.</p> <p>Die Siedlungen haben sich überwiegend als Haufendörfer entlang der Saar entwickelt. Besonders Wiltingen und Könen haben sich später in die Seitentäler und in jüngerer Zeit auch auf die Hanglagen ausgedehnt. Mit dem Saardurchstich bei Kanzem wurde diese Landschaftsbildeinheit gravierend verändert.</p>			
Fotodokumentation			
			
<p>Blick vom Galgenberg auf den Wiltinger Saarbogen bei Kanzem B. Ullrich</p>			
Bewertung der Landschaftsbildqualität			
Vielfalt			10
Nutzungsvielfalt	mittel bis hoch	7	
Strukturvielfalt	hoch	8	
Randeffekte	hoch	8	
Reliefenergie	hoch bis sehr hoch	9	
Aussicht	vielfältige attraktive Aussichtsmöglichkeiten	+2	
Naturnähe			8
Wald	überwiegend hoch	8	
Offenland	mittel bis hoch	7	
Gewässer	hoch	8	
Eigenart			9
Eigenart	hoch bis sehr hoch: Gravierende Veränderung durch Saarkanal. Davon abgesehen charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend gegeben. Normierung im Weinbau überwiegend hoch. Normierung in der Flur mittel: teilweise großflächig intensiver Nutzung stehen sehr kleinteilig strukturierte Bereiche an den Hängen gegenüber. Außerdem NSG Wiltinger Saarbogen mit ausgedehnten Feuchtbrachen und Magerwiesen als besonders großflächiges, einzigartig charaktergebendes Landschaftselement. Normierung im Wald mittel bis gering: Trockenwälder und Felsgebüsche als besonders charakteristische Strukturen der Prallhänge, demgegenüber bereichsweise Nadelforstanteil.	9	

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.8	Wiltinger Saartal	252.11	Ayler Umlaufstal
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Landschaftsbild- qualität			9
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		als Teil des Saartals	x
Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Steillagenweinbau, Terrassenweinbau	x
Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen			
Alleinstellungs- merkmale	Teil der landschaftlichen Leitstruktur Saartal mit landesweiter Bedeutung. Teil des Saartals als historische Kulturlandschaft landesweiter Bedeutung. Flussschleife mit Umlaufberg und markanten Prallhängen. Wiltinger Saarbogen als einziger naturnaher Flussabschnitt der Saar.		+2
Landschaftsbild- qualität korrigiert	* Zwischenwert der Verrechnung		11*
Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	Hochspannungsleitung (!)* Saarkanal mit Schleuse als landschaftsfremdes Bauwerk (!)* Bodenabbau, Erddeponie am Saarkanal, Straßen (L 138 südlich Wiltingen breit ausgebaut), Bahnlinie Trier-Saarbrücken* Kläranlage Wiltingen Gewerbe (Winzerverein Wiltingen, Biebelhausen)*		-20%
Lärm	Straßenverkehr (untergeordnete Straßen) Bahnlinie Trier-Saarbrücken*		-10%
Schadstoff-, Staub-, Geruchs- belastung	kleinräumig durch Straßenverkehr Schiffsverkehr (mäßig)		0
Landschaftsbild- qualität korrigiert			8

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
12.2	Wiltinger Wald	246.2	Saar-Hunsrück
		252.2	Irsch-Wiltinger Hunsrückrand
		Leitbildtyp: Waldlandschaft*	
Beschreibung			
<p>Der Wiltinger Wald ist ein großflächiges, geschlossenes siedlungsfreies Waldgebiet mit sehr stark bewegtem Relief, Höhen bis ca. 500 m ü.NN und schroffen Tälern. Die Wälder sind durch einen Wechsel von Nadelwald und Laubwald sowie von Hochwald und Niederwald einschließlich Schlagflur, Gebüsch und Vorwaldstadien gekennzeichnet. Lokal bereichern vereinzelte Felshänge mit Trockenwäldern und wärmeliebenden Eichenwäldern sowie Altbestände das Bild. Im Wiltinger Wald treten nur die Wiesentäler des Ockfener Bachs und Kaseler Bachs als Offenlandbereiche in Erscheinung. Die Talwiesen sind durch bewaldete Talabschnitte, im Ockfener Tal außerdem durch zahlreiche Fischteiche und einzelne Freizeitgrundstücke unterbrochen.</p>			
Fotodokumentation			
			
Wiltinger Wald (Blick von Vierherrenborn)		B. Ullrich	
Vielfalt	Wertung für Randeffekte wird bei großflächigem Waldgebiet nicht abwertend wirksam.		7
Nutzungsvielfalt	mittel	6	
Strukturvielfalt	mittel	6	
Randeffekte	gering	4	
Reliefenergie	hoch	8	
Aussicht		0	
Naturnähe			7
Wald	mittel bis hoch	7	
Offenland	nicht beurteilungsrelevant	-	
Gewässer	hoch	8	
Eigenart			8
Eigenart	hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster als ausgedehntes Waldgebiet weitgehend erhalten. Wiesentalcharakter nur noch in Teilen erhalten. Normierung im Wald mittel bis gering: Laubwald überwiegt, aber beachtliche Anteile an Nadelforsten. Erlebbarkeit besonders charakteristischer Landschaftselemente hoch: großflächige Niederwälder, lokal auch alte Laubwaldbestände und wärmegeprägte Wälder mit teils felsigen Bereichen.	8	
Landschaftsbildqualität			8
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Niederwälder	x

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
12.2	Wiltinger Wald	246.2	Saar-Hunsrück
		252.2	Irsch-Wiltinger Hunsrückrand
Leitbildtyp: Waldlandschaft*			
Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen			
Alleinstellungsmerkmale			0
Landschaftsbildqualität korrigiert			8
Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	Sender und Funkmast auf dem Geisberg (!)*(durch Bewaldung sehr eng begrenzter Wirkraum, primär in Außenansicht relevant) Schießstand Irsch (Kaselbachtal)		-10%
Lärm	Schießstand Irsch (Kaselbachtal) sonst keine relevanten Lärmquellen		0
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	keine relevanten Belastungsquellen		0
Landschaftsbildqualität korrigiert			7

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
12.3	Randhöhen zwischen Schoden und Krettnach	252.2	Irsch-Wiltinger Hunsrückrand
		Leitbildtyp: Waldbetonte Mosaiklandschaft	
Beschreibung			
<p>Die Randhöhen vermitteln im Südwesten zwischen dem Saartal und dem Wiltinger Wald und im Nordosten zwischen dem Konzer Tälchen und der Pellingener Hochfläche. Die Höhendifferenz reicht von ca. 250 m bis 500 m ü.NN. Der Landschaftsraum ist durch zahlreiche tief eingeschnittene Täler zergliedert und dadurch sehr stark bewegt. Das Gebiet ist überwiegend bewaldet, aber durch Weinlagen in den Seitentälern und vorzugsweise auf den mäßig geneigten Hängen durch Rodungsinseln mit Grünland unterbrochen. Die heute noch waldfreien Bereiche an der Flanke des Konzer Tälchens stellen nur noch Relikte des früher wesentlich ausgedehnteren Offenlands dar und sind durch Nutzungsaufgabe weiter im Rückgang begriffen. Weinbau findet hier nur mehr auf einzelnen Parzellen in den kleinteiligen Reblagen statt, ebenso im Kaselbachtal bei Irsch. Zwischen Wiltingen und dem Ockfener Tal erstreckt sich jedoch in Zwischenhanglage oberhalb der Saartalhänge ein großes, weitgehend zusammenhängendes und nur durch den Waldbestand „Plensch“ unterbrochenes Grünlandgebiet, das am Geisberg bis auf 460 m ü.NN reicht.</p> <p>Der Landschaftsraum ist bis auf ein Wochenendhausgebiet bei Oberemmel und das Weingut Geisberg frei von Besiedlung.</p>			
Fotodokumentation			
			
Randhöhen bei Oberemmel		B. Ullrich	
Bewertung der Landschaftsbildqualität			
Teilraum a: Saartalflanke bei Ockfen, Teilraum b: übriger Landschaftsraum			
Vielfalt		Teilraum a	10
		Teilraum b	8
Nutzungsvielfalt	hoch (bei Teilraum b mit abnehmender Tendenz)	8	
Strukturvielfalt	hoch (bei Teilraum b mit abnehmender Tendenz)	8	
Randeffekte	hoch (bei Teilraum b mit abnehmender Tendenz)	8	
Reliefenergie	hoch	8	
Aussicht	Teilraum a vielfältige attraktive Aussichtsmöglichkeiten	+2	
Naturnähe		Teilraum a	8
		Teilraum b	8
Wald	überwiegend hoch	8	
Offenland	mittel bis hoch	7	
Gewässer	hoch	8	

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
12.3	Randhöhen zwischen Schoden und Krettnach	252.2	Irsch-Wiltinger Hunsrückrand
		Leitbildtyp: Waldbetonte Mosaiklandschaft	
Eigenart		Teilraum a Teilraum b	7 7
Eigenart	mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend erhalten. Normierung Offenland mittel. Normierung Wald mittel bis gering, mit Beteiligung von Niederwäldern, allerdings auch Nadelwaldanteilen. Erlebbarkeit besonders charakteristischer Landschaftselemente mittel (Niederwälder, Halboffenland mit Magergrünland). mittel bis hoch: Nutzungsmuster durch Nutzungsaufgabe im Weinbau (in teils ungünstigeren Lagen) sowie im Grünland weitgehend in Auflösung begriffen und in wesentlichen Teilen nicht mehr erkennbar. Normierung Offenland im Nordteil sehr gering mit sehr kleinteiliger Struktur. Normierung Wald gering, mit hohem Anteil an Niederwäldern, allerdings auch Nadelwaldanteilen besonders im Nordosten. Erlebbarkeit besonders charakteristischer Landschaftselemente hoch (v.a. Niederwälder, Halboffenland mit Magergrünland).	7 7	
Landschaftsbildqualität		Teilraum a Teilraum b	8 7
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		Übergang zum Saartal und Konzer Tälchen als Teil des Saartals	x
Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Ausschnitte: Niederwald	x
Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen			
Alleinstellungsmerkmale	zu wesentlichen Teilen in der Randzone der landschaftlichen Leitstruktur Saartal mit landesweiter Bedeutung.		+1
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b	9 8
Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	Wochenendhausgebiet Oberemmel, Sender Geisberg (nahe außerhalb) (!)* (Wirkbereich auf untergeordneten Teilraum bei Ockfen begrenzt, aber dort intensiv) Windkraftanlagen Dreikopf (benachbart, aber überwiegend Wald im Sichtfeld, nicht bewertungsmindernd) Funkmast	Teilraum a Teilraum b	-10% 0
Lärm	keine relevanten Belastungsquellen		0
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	keine relevanten Belastungsquellen		0
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b	8 8